

vertiert hat, folgte jüngst das Kunsthistorische Institut in Florenz mit dem maschinengeschriebenen Hauptkatalog 1982-1996. Derzeit wird der Alphabetische Hauptkatalog der Bibliothek des Zentralinstituts konvertiert,

dessen Titel bis Spätsommer 2003 eingespeist werden. Der Verbundkatalog Florenz-München-Rom enthielt im März 2002 bereits ca. 330.000 Titel.

Rüdiger Hoyer, Volker Schümmer

Bilddatenbanken im Internet

Die digitale Reproduktion und Verwendung von Bildern ist in der Kunstgeschichte lange Zeit kein Thema gewesen. Erst das vom Kunsthistorischen Institut der Universität Köln seit gut einem Jahr federführend betriebene Prometheus-Projekt (vgl. *Kunstchronik* Feb. 2001, S. 88f. und Feb. 2002, S. 74f.), das eine verteilte digitale Diathek im Netz realisiert, hat hier offenbar einen grundlegenden Wandel herbeigeführt. Wenige Institute im deutschsprachigen Raum sind übrig geblieben, die bei der Anlage von eigenen Bilddatenbanken keine Aktivitäten entfalten. Die Möglichkeit, lokale Datenbanken über eine Internet-Schnittstelle einzubinden, wird dann den Zugriff hierauf über Internet erlauben.

Wer jetzt schon an der Nutzung und eventuell Projektion digitaler Reproduktionen interessiert ist (hierzu allgemein *Kunstchronik* Juli 2000, S. 338f. und August 2000, S. 397f.), muß auf Angebote zurückgreifen, die zwar in der Zielsetzung beschränkter sind, aber insbesondere für Überblickveranstaltungen durchaus ansprechendes Material bereitstellen, das dann meistens durch eigene Digitalisate zu ergänzen ist. Dabei können schon auf Bilder spezialisierte Suchmaschinen im Internet erstaunliche Ergebnisse zeitigen, wenn auch hier keine Datenbanken angesprochen werden, sondern nur Bilder, die in die WWW-Struktur eingebunden sind. www.google.de bietet bei der Bildsuche vor allem die Möglichkeit, nur große, annähernd bildschirmfüllende Formate herauszufiltern.

Eine wichtige Adresse ist <http://www.artcyclopedia>, eine populär aufgemachte Metadatenbank, d. h. eine Struktur, die (hierin Prome-

theus durchaus vergleichbar) im Internet verteilte Datenbanken auf einer gemeinsamen Oberfläche suchbar macht. Nach eigenen Angaben verlinkt die *artcyclopedia* 80.000 Bilder von ca. 7.500 Künstlern. Das klingt allerdings beeindruckender als es ist, sind doch Künstler aus der zweiten Reihe häufig nur mit ganz wenigen Werken vertreten. Im Charakter ganz anders ist die Sammlung von Foto Marburg, die inzwischen großflächig digitalisiert und unter <http://bildindex.de> zu nutzen ist. Hier werden weit über eine Millionen Reproduktionen von in Deutschland befindlicher Kunst angeboten, die meist schwarz-weiß sind und aufgrund ihres Alters häufig historischen Wert haben. Die Auflösung ist sehr gut und erreicht in der höchsten, bislang noch nicht durchgehend realisierten Form, fast schon Druckvorlagen-Qualität. Gerade für den Architekturforscher ist hier eine Datendichte gegeben, die einmalig ist und die umständliche Benutzung der Microfiches überflüssig macht.

Die Frage der technischen Qualität der Reproduktionen stellt sich bei allen diesen Angeboten, wenn auch in absteigender Reihenfolge. Immerhin kann gesagt werden, daß die Abbildungen häufig so hoch auflösend sind, daß damit die heutigen Bildschirm- und Reproduktionsmedien schon überfordert sind. Daß das traditionelle Dia objektiv (wenn auch meist nicht im subjektiven Eindruck des Betrachters) mehr liefert als insbesondere das, was bei *google* und der *artcyclopedia* herauskommt, steht auf einem anderen Blatt.

Hubertus Kohle